

Pflegelösungen



Mehr und mehr Krankenhäuser erkennen die wirtschaftliche Relevanz der Pflege. Eine professionelle, auf Standards basierende Pflegedokumentation verbessert nicht nur die Qualität der Pflege, sondern ermöglicht eine lückenlose Leistungserfassung für die spätere Abrechnung. Pflegelösungen umfassen jedoch viel mehr als nur das Pflegemanagement und kommen nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in Reha-Einrichtungen oder in Alten- und Pflegeheimen zum Einsatz.



Inhalt

- › **S_104** Experteninterview
Prof. Dr. Ursula Hübner, Hochschule Osnabrück

 - › **S_106** atacama | Software
apenio

 - › **S_108** MEIERHOFER
MCC.PFLEGE
-

»Die Pflege sollte sich auf Telehealth und Telemonitoring vorbereiten«

IT-Lösungen für die Pflege sollten die Referenzterminologie ICNP (Internationale Klassifikation der Pflegepraxis) unterstützen, rät Prof. Dr. Ursula Hübner. Das Pflegemanagement sollte sich außerdem auf den demografischen Wandel mit einem erhöhten Bedarf an Telemedizin-Lösungen vorbereiten.

01 Welche Anwendungen werden für den Pflegesektor angeboten?

Man muss da sicherlich zwischen dem Krankenhaus und der Rehabilitationseinrichtung, den Alten- und Pflegeheimen und den ambulanten Diensten unterscheiden. Allen gemeinsam ist das Interesse an einer IT-gestützten Pflegedokumentation als Verlaufsdocumentation mit dem Ziel des Nachweises einer erbrachten Handlung. Allerdings ist dies nur ein Aspekt von IT-gestützten Anwendungen. Ich nenne, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, ein paar weitere Funktionen: Entlassmanagement mit elektronischem Überleitungsbogen (ePflegebericht), statistische Auswertungen einer Leistungserfassung und anderer für das Pflegemanagement relevanter Parameter, Telemonitoring von Vitalparametern und anderen pflegerelevanten Größen wie zum Beispiel Schmerz bei ambulanten Patienten, Tourenplanung für ambulante Pflegedienste und natürlich die Dienstplanung.

02 Wie unterscheiden sich die Lösungen der einzelnen Hersteller?

Parameter, anhand derer man die Lösungen prüfen kann, sind funktionale und nichtfunktionale Größen. Als Beispiel für funktionale Anforderungen mögen gelten: Orientierung am Pflegeprozess, Integration einer standardisierten Terminologie, Entlassdokumen-

tation (ePflegebericht) erstellen. Nichtfunktionale Parameter betreffen etwa die Robustheit und die Reaktionsgeschwindigkeit des Systems. Das A und O einer IT-Lösung ist eine standardisierte Terminologie, die die Eingaben vergleichbar und auswertbar macht. Dazu empfehle ich die Referenzterminologie ICNP (Internationale Klassifikation der Pflegepraxis), die im Hintergrund unterschiedlichste Frontend-Kataloge – solche, die ein Nutzer sieht – vergleichbar macht.

03 Worauf sollte eine Einrichtung achten, die sich eine Pflege-Software zulegen möchte?

Das Pflegemanagement ist an der Auswertung einer Vielzahl von Daten interessiert, das heißt diese Daten müssen auf jeden Fall in dem jeweiligen System erfasst und in Auswertungssoftware exportiert werden und das in strukturierter, am besten auch in codierter Form. Auch hier verweise ich auf die ICNP.

04 Welche Rolle spielen Standards und Schnittstellen bei der Pflegedokumentation?

Ohne sie geht es nicht. Damit meine ich nicht die teuer zu bezahlenden Einzelentwicklungen für einen Kunden, sondern die Verfügbarkeit genau der oben genannten Standards. Ich will das am Beispiel des HL7-CDA-basierten ePflegeberichtes, der unter der Schirmherrschaft des Deutschen Pflegerates entwi-

ckelt wurde, einmal erläutern. Gerade für Schnittstellenprozesse im Gesundheitswesen – der Parade Fall ist die Entlassung eines stationären Patienten – ist ein standardisiertes Format die Grundlage dafür, dass Einrichtungen und Pflegekräfte sowie deren IT sich verstehen können. Der HL7-CDA-Pflegebericht orientiert sich grundsätzlich am Pflegeprozess und ermöglicht daher, eine Vielzahl von Inhalten standardisiert zu transportieren.

05 Gibt es Pflegeanwendungen, die noch zu wenig genutzt werden?

Die Pflege sollte sich jenseits der IT-gestützten Dokumentation mit dem Telemonitoring und dem Telehealth befassen. Da „ambulant vor stationär“ gilt, werden diese Verfahren in Zukunft viel stärker als bisher den Alltag einer Pflegekraft bestimmen. Wir untersuchen zum Beispiel, welche Telemonitoringverfahren sich für die Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden, wie dem Diabetischen Fußsyndrom, anbieten.

06 Welche großen Trends gibt es?

Eine große Herausforderung besteht darin, Instrumente, gerade die elektronische Patientenakte, die eigentlich für die Dokumentation entworfen wurden, für Kommunikationszwecke umzugestalten, damit kommunikationsintensive Prozesse wie Patientenübergaben, Visiten und Fallkonferenzen gut informativ unterstützt werden. Dass dabei die Patientenversorgung ein multi-professionelles Geschehen ist, muss sich auch in den entsprechenden elektronischen Werkzeugen wiederfinden. Telehealth und Telemonitoring, also Verfahren, die alten und pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen das Leben zu Hause erleichtern und Wege ersparen, gehören auch dazu. Data Warehousing und Data Mining für das Pflegemanagement und die Steuerung einer Einrichtung oder eines Verbundes werden ebenfalls an Bedeutung zunehmen. Aber wir müssen auch unsere Hausaufgaben machen. Und dazu zählt es, eine Klassifikation gesetzlich zu verankern, die Pflegephänomene gerecht wird.



ZUR PERSON

Prof. Dr. Ursula Hübner ist Professorin für Medizinische und Gesundheitsinformatik und Quantitative Methoden an der Hochschule Osnabrück und Leiterin der Forschungsgruppe Informatik im Gesundheitswesen und des Labors Advanced Applications sowie Herausgeberin des IT-Reports Gesundheitswesen.

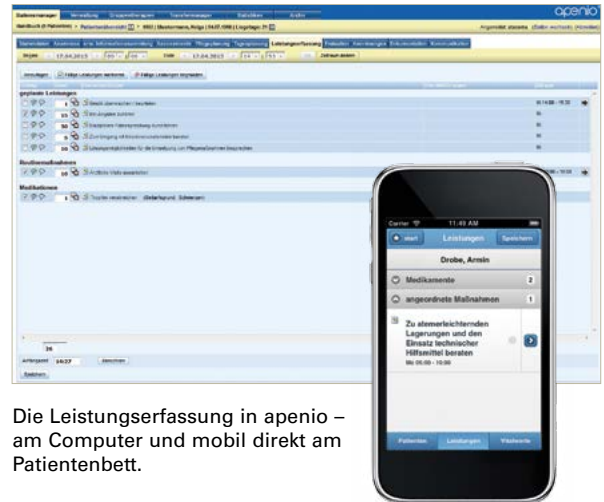
apenio

Eine pflegewissenschaftliche Fachsprache ist die Basis von apenio, der wissensbasierten Software für die Pflegeplanung und -dokumentation von atacama | Software. Die Anwender werden mit umfangreichen Hilfsmitteln im täglichen Prozess unterstützt – effektiv und transparent. Die Fachsprache bildet dabei die Basis für eine multiprofessionelle, interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Einrichtung. Mobile Lösungen machen die Informationen überall verfügbar.

USPs

- › Die wissenschaftlich entwickelte Pflegefachsprache apenio verbessert die Kommunikation sowohl innerhalb der eigenen Berufsgruppe als auch interdisziplinär
- › Individuelle und Standardpflegepläne für schnelle und umfassende Dokumentation
- › Steigerung der Qualität der Erfassung durch direkte, patientennahe und einfache Dokumentation
- › Integration in jedes KIS als Plugin – Vermeidung von Mehrfachdokumentationen
- › Erhöhung der Mobilität durch die Nutzung auf einer Vielzahl von handlichen, mobilen Endgeräten
- › Automatische Generierung von auswertbaren Pflegedaten (wie z. B. PPR, LEP, pflegerelevante Nebendiagnosen, PKMS-Daten etc.) für Controlling und Qualitätsberichte

Die Software apenio steht für Assessment based Planning and Evaluation of Nursing Interventions and Outcome und begleitet den gesamten Pflegeprozess von der Anamnese bis zur Entlassung des Patienten. Einzigartig ist die auf Pflegephänomenen basierende wissenschaftliche Typologie mit Katalogen, die sich der Struktur des Pflegeprozesses nach WHO anpasst. Nach Aussagen von Praktikern ist sie die erste wissenschaftlich fundierte Klassifikation, die in der Praxis geeignet ist, Pflegebedarfe, -handlungen



Die Leistungserfassung in apenio – am Computer und mobil direkt am Patientenbett.

und -ergebnisse so abzubilden, dass sie im Computer erfasst und verarbeitet werden können. apenio kann sowohl eigenständig als auch als Plugin in jedes Krankenhausinformationssystem integriert eingesetzt werden.

Wissen universell verfügbar

Wissen und Erfahrung tragen in Gesundheitseinrichtungen erheblich zu einer guten Patientenversorgung bei. apenio sorgt dafür, dass durch eine standardisierte Pflegefachsprache eine einheitliche und transparente Pflege gewährleistet ist.

Das Assessment von apenio beinhaltet 16 Kategorien. Hinter denen verbergen sich übersichtlich und

logisch sortiert mehr als 100 Phänomene mit über 3 600 Ausprägungen, etwa 4 500 Ursachen und etwa 3 300 Interventionen. So kann die Pflegekraft für jede Beeinträchtigung des Patienten eine passende Ursache aus dem Katalog auswählen, was die detaillierte Beschreibung und Erfassung gewährleistet. Das wiederum schafft Transparenz für die Pflege, da sie durch standardisierte Phänomene und Ursachen vergleichbar wird. Die hinterlegten Interventionen, die nur begründet geändert werden können, gewährleisten, dass die Pflege stets gleich erbracht wird – egal wie erfahren eine Pflegekraft ist.

Damit die Dokumentation trotz der Fülle von Informationen übersichtlich bleibt, sind die Inhalte logisch verknüpft. So werden zu den einzelnen Phänomenen jeweils nur passende Ursachen angezeigt. Auch in der Pflegeplanung sind die Inhalte in ihrer Komplexität reduziert, da apenio ausschließlich passende Maßnahmen anzeigt.

Erlössicherung integriert

Seit 2012 ist der Pflege-Komplex-Maßnahmen-Score erlösrelevant. apenio gehörte zu den ersten digitalen Systemen für die Pflegeplanung und -dokumentation, die den PKMS umgesetzt haben. Die Planung der komplexen Pflegesituation wird durch Standardpflegepläne unterstützt. Anhand der geplanten Pflegephänomene und -ursachen sowie der erbrachten Leistungen fasst das Programm Aufwandspunkte zusammen, überführt sie in den entsprechenden OPS und stellt sie dem Krankenhausinformationssystem zur Verfügung.

Multiprofessionell und interdisziplinär

In der Patientenversorgung wie auch bei der prozessorientierten Pflegeplanung arbeiten verschiedene Fachdisziplinen zusammen. Dazu müssen alle vorliegenden Informationen bereichsübergreifend kommuniziert werden. Dafür sorgt apenio. Intern kann sich die Pflege mit einer an ICNP angelehnten Fachsprache verständigen, den externen Datenaustausch gewährleisten gängige standardisierte Verfahren.

Basis für die multiprofessionelle, interdisziplinäre Kooperation ist wieder die wissensbasierte Fachsprache. Den ersten Baustein für eine eHealth-konforme, sektor- und fachübergreifende Zusammenarbeit bildet

Referenzen

Auf unserer Website www.atacama.de finden Sie eine Auswahl an Referenzhäusern und Anwenderberichten.

der multiprofessionelle Fallmanager. Damit können Pflegekräfte bestimmte Patienten ganz gezielt unterschiedlichen Berufsgruppen oder Bereichen zuordnen wie beispielsweise dem Ernährungs-, Wund- oder Entlassungsmanagement. Die Standard-Anamnese in apenio ist kunden-, stations- und fachspezifisch konfigurierbar und unterstützt so die Anforderungen jeder am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppe.

Einfach mobil

Mobilität für die Pflegeplanung und -dokumentation bis an das Patientenbett garantiert die webbasierte Lösung apenio schon lange. Jetzt geht die Leistungs- und Vitalwerterfassung noch einfacher und komfortabler – mit der apenio-App, die komplett den Bedürfnissen und Erfordernissen der Endgeräte angepasst ist. Die Bedienung lehnt sich dabei an die gewohnte Arbeitsweise an. Auch bei der App sind so gut wie keine Texteingaben erforderlich. Die Anwendung bietet den Nutzern standardisierte Informationseinheiten, die sich den realen Abläufen der täglichen Pflege anpassen.

atacama | Software



atacama | Software GmbH

Anne-Conway-Str. 10
28359 Bremen
Tel.: +49 - (0)421 - 22301-0
Fax: +49 - (0)421 - 2238285
info@atacama.de
www.atacama.de
www.apenio.de

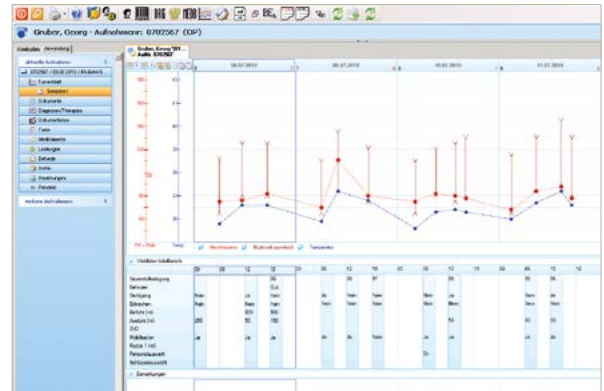
MCC.PFLEGE

Die patientenorientierte Pflege stellt einen komplexen Prozess innerhalb des Behandlungsverlaufs dar, der maßgeblich für die Behandlungsqualität ist und eine enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen sowie einen kontinuierlichen Informationsaustausch erfordert. Daneben darf auch die wirtschaftliche Relevanz nicht unterschätzt werden. MCC.PFLEGE unterstützt diesen umfassenden Prozess mit Werkzeugen für die Planung, Durchführung und Dokumentation pflegerischer Maßnahmen.

USPs

- › **Patientenkurve zur Darstellung aller relevanten Vitaldaten**
- › **Stationsübersichten und Reiterleisten als Organisationsinstrumente**
- › **Einheitliche Pflegeplanung und -dokumentation**
- › **Ableitung von Pflegeplänen aus Assessments und Pflegestandards**
- › **Einfache Erstellung von Pflegeberichten**
- › **Vollständige Wunddokumentation mit integrierter Bildverwaltung**
- › **Verordnung und Dokumentation der Medikation sowie Medikamenten-Check**
- › **Integration des Assessment ePA-AC[®] und Ableitung von Pflegemaßnahmen**

Nach wie vor zählt die Pflege zu den am wenigsten digitalisierten Bereichen in einem Krankenhaus. Vielerorts findet Planung und Dokumentation pflegerischer Maßnahmen auf den Stationen immer noch auf Papier statt. Der Nachteil: Eine papierbasierte Pflege- oder Patientenakte, und mit ihr alle relevanten Informationen, steht immer nur an einem Ort zur Verfügung. Das Suchen und Anfordern der Akte stellt in dieser „analogen“ Welt einen enormen zeitlichen und personellen Aufwand dar. Außerdem kann es dadurch zu Informationslücken kom-



Die Darstellung der Vitalkurve in MCC.PFLEGE.

men, die von Mehrfachuntersuchungen bis hin zu Fehlbehandlungen führen können. Daneben gehören Patienten-Doubletten, Übertragungsfehler oder Missverständnisse basierend auf unleserlichen, handschriftlichen Eintragungen zu den täglichen Herausforderungen, mit denen das Personal durch eine papierne Dokumentation konfrontiert ist.

Um in Zeiten des Kostendrucks und der Personalknappheit die vorhandenen Ressourcen wertschöpfend einsetzen zu können, ist es daher notwendig, die Pflegenden in den digitalen Behandlungsprozess mit einzubinden. Durch den Aufbau einer elektronischen Patientenakte (EPA) werden Informationslücken geschlossen, Dokumentations- und Planungsprozesse strukturiert unterstützt und Auswertungen ermöglicht.

Pflegemanagement mit MCC.PFLEGE

Mit MCC.PFLEGE unterstützt die MEIERHOFER AG das nicht ärztliche Personal ablaforientiert sowohl bei der Pflegeplanung und Durchführung als auch bei der notwendigen, qualitätskonformen Dokumentation der täglichen Arbeiten. Die Eingabe der Daten zur Dokumentation der relevanten Arbeitsschritte erfolgt dabei äußerst intuitiv, ist einfach erlernbar und geht schnell in Routinehandgriffe über. Anschließend stehen alle Daten digital und als Teil der Patientenakte krankenhausweit zur Verfügung. Mehrfachdokumentationen derselben Informationen an verschiedenen Orten werden so vermieden. Ein weiterer Vorteil der digitalen Datenverwaltung ist die standortunabhängige Aktualität der Informationen, die allen am Behandlungsprozess Beteiligten zur Verfügung stehen und zu einer Minimierung von Therapiefehlern beitragen. Umfangreiche Übersichten bündeln alle auf der Station anfallenden Informationen und gewährleisten so einen effektiven Patientendurchlauf und eine zeitnahe Dokumentation.

Mit MCC.PFLEGE stehen behandlungsrelevante Patienteninformationen, etwa Vitaldaten aus der Patientenkurve, auf Knopfdruck und just in time zur Verfügung, eine langwierige Suche der Unterlagen entfällt. Durch die Bündelung aller Patientendaten in der elektronischen Patientenakte des KIS stehen darüber hinaus wertvolle Zusatzinformationen bereit, die ein gemeinsames und ganzheitliches Verständnis des Behandlungskomplexes fördern. So werden Nachfragen über die gesamte pflegerische Wertschöpfungskette hinweg reduziert und der Behandlungsprozess für alle Beteiligten transparent gestaltet. Das spart wertvolle Zeit und schafft Freiräume im hektischen Klinikalltag.

Nach der Planung ist vor der Dokumentation

Um Pflegeleistungen effektiv zu planen, wurden LEP® Nursing 3 und LEP® WAUU in MCC.PFLEGE integriert – ergänzt durch das ergebnisorientierte Pflege-Assessment ePA-AC®. Auf Basis der durch das Assessment evaluierten verschiedenen Aspekte von Pflegebedürftigkeit leitet MCC die LEP-Interventionen als Pflegemaßnahmen ab. Optional kann diese Ableitung mit anderen Ordnungssystemen wie Pflegediagnosen

Referenzen

Auf unserer Website www.meierhofer.de finden Sie eine Auswahl an Referenzhäusern, Anwenderberichten und MCC-Einsatzszenarien.

(zum Beispiel NANDA) und Pflegezielen (zum Beispiel AIR-Zielen) verknüpft werden. Die Übermittlung aller Maßnahmen in den frei konfigurierbaren Pflegebericht erfolgt automatisch. Mit dem Durchführungsnachweis in der Patientenkurve dokumentieren Pflegenden ihre erbrachten Leistungen.

Skalierbarkeit für individuelle Anforderungen

Die Services von MCC.PFLEGE sind sowohl als Teil einer MCC-Komplettlösung erhältlich, können aber auch als Fachlösung in die IT-Umgebung anderer Systeme integriert werden. In Kombination mit MCC.STATION ist die Lösung zu einem kompletten Pflege- und Stationsmanagement erweiterbar. MCC.PFLEGE ist skalierbar, passt sich also unterschiedlichen Häusergrößen problemlos an – Kunden erhalten genau den Leistungsumfang, den sie brauchen.



MEIERHOFER AG

MEIERHOFER AG
Dr. Heike Burgdorf
Werner-Eckert-Str. 12
81829 München
Tel.: +49 -(0)89 - 44 23 16 - 618
Fax: +49 -(0)89 - 44 23 16 - 666
presse@meierhofer.de
www.meierhofer.de